

1. Strahlenbelastung von Arbeitern in Fukushima: unter 250 mSv (milli-Sievert): weniger als 20 Personen, über 250 mSv: KEINE (<http://www.vgb.org/vgbmultimedia/News/Fukushimav15VGB.pdf>: VGB-Präsentation/ Earthquake and Tsunami in Japan on March 11, 2011 and Consequences for Fukushima and other Nuclear Power Plants, Status 15. April 2011 Dr. Ludger Morbach et.al. S.74, "Japan Times" newspaper"). Die meisten japanischen Firmen haben nicht einmal den 250 mSv Grenzwert (der Regierung) angenommen, sondern sind bei einem Grenzwert von 100 mSv für ihre Arbeiter geblieben". "Japan Times" newspaper, NHK Sender). Zum Vergleich: Für jede beruflich strahlenexponierte Person in der Welt gilt als Grenzwert 100 mSv/Jahr. Die natürliche Strahlenbelastung für Normalbürger beträgt 2,4 mSv/Jahr.

2. Von den 54 vorhandenen Kernkraftwerken in Japan erzeugten **16 Blöcke im März 2011 keinen Strom**. Weitere **10 Kernkraftwerke** waren nur 255 Stunden bis zur Katastrophe am 11. März in Betrieb und wurden automatisch abgeschaltet. Diese 10 Einheiten sind Fukushima Eins (Daichi) 1-3, Fukushima Zwei (Daini) 1-4, Onagawa 1+3 und Tokai-2. Ferner wurde Shika-2 offenbar kurz vor dem Erdbeben aus einem anderen Grund abgeschaltet, vielleicht zum Jahresstillstand, den man in Japan gern in den Wintermonaten macht. **Ende März waren von 54 Blöcken noch 27 am Netz**. (<http://www.jaif.or.jp/english/aij/index2.html>). Dies erklärt die zeitweiligen Stromengpässe und Stromabschaltungen in Japan

3. Gemessene Dosisleistung der Anlage Fukushima Eins (Daichi) an ausgewählten Meßpunkten – Daten des Betreibers Tepco: Meßpunkt MP 5 am 21.04.2011: 180 mikroSv/h , MP 6 am 21.04.2011: 80 mikroSv/h , S.2, S.13 beide Meßpunkte (MP) in etwa 1500 m Entfernung vom havarierten Kernkraftwerk

Kontamination des Seewassers: Maximalwerte 330 m südlich und 30 m nördlich am 31.03. bzw. 08.04.2011: J-131: 100 - 200 Bq/cm³. Cs-137:: 80 Bq/cm³. Am 20.04.2011: Maximalwerte 330 m südlich und 30 m nördlich J-131: 0,4 Bq/cm³ Cs-137:: 0,6 Bq/cm³ S.11

http://fukushima.grs.de/sites/default/files/Radiologischer_Lagebericht_Stand%2020110421_1230.pdf 79 Seiten,

4. Aussagen vom RWE-Vorstandsvorsitzenden Dr. Großmann auf der RWE-Hauptversammlung am 20.04.11:

- **"Eine Stunde Stromausfall in Deutschland kostet die deutsche Volkswirtschaft 1 Mrd.€."**
- **Der Stromverkauf erfolgt auf Termin auf 3 Jahre.**
- Durch die Förderung von Schiefergas sind die USA vom Importeur zum Exporteur geworden.
- Bei Braunkohle bleibt 100 % der Wertschöpfung in Deutschland, beim Gas sind es nur 5 %.
- „Braunkohle ist das Erdöl Deutschlands“
- Wir haben in Deutschland soviel Energieexperten wie Fußballtrainer
- Man soll sagen, was man denkt und tun, was man sagt.

5. Am 25.04.11 protestierten Atomkraftgegner in Frankreich an der Grenze zu Deutschland: Die **Mehrzahl "Gastdemonstranten aus Deutschland"** (Dr. Claus Kleber, Tagesthemen 25.04.11, 21,45 Uhr)

6. Mitglieder der **Reaktorsicherheitskommission**: <http://www.rskonline.de/die-rsk/zusammensetzung-der-rsk/index.htm>

7. Mitglieder der **Ethikkommission** für eine sichere Energieversorgung:

http://de.wikipedia.org/wiki/Ethikkommission_f%C3%BCr_eine_sichere_Energieversorgung#Einzelpositionen

8. Wie teuer wird die Energiewende? Nach einer Studie im Auftrage des BDI kämen durch den vorgezogenen Kernenergieausstieg bis 2020 Mehrkosten in Höhe von 33 Mrd. € zusammen. Davon hätten Industrie und Gewerbetunden Mehrkosten von 24 Mrd. € zu tragen, die privaten Verbraucher 9 Mrd. €. Rechnet man noch die absehbaren Kosten für den Ausbau der Erneuerbaren Energie und der Netzinfrastruktur hinzu, so betragen die Mehrbelastungen für alle Kunden zusammen sogar 51 Mrd. €. Ersetzt würde die Stromerzeugung aus deutschen Kernkraftwerken je zur Hälfte aus Importen aus dem Ausland und durch inländische Kohle- und Gaskraftwerke. Damit würden gegenüber dem bisherigen Energiekonzept im Jahr 2018 durch die Energiewirtschaft 62 Mill. t CO₂ mehr emittiert. (www.bdi.eu/pressemitteilungen_Energiekostenstudie_24_04_2011.htm) .Für jeden der 82 Mill. deutschen Bürger im Privathaushalt würde das Mehrkosten in Höhe von 110€ pro Jahr, für einen 4-Personenhaushalt somit 440 € pro Jahr bedeuten.

9. Neue Position von Gabriel: "Ein künftiger Energiemix müsse wirtschaftlich vertretbare Strompreise und Versorgungssicherheit gewährleisten. Die SPD wolle nicht nur dafür sorgen, dass wir aussteigen, sondern auch, dass wir aussteigen können." (FAZ, 19. April 2011)

10. Biogas vertreibt Bauern: WWF-Studie beklagt Kampf um Flächen. Die Subvention nach dem EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) liegt mit 3.000 €/Hektar fast 10 x so hoch wie die EU-Subvention für traditionelle Bauern (knapp 340 €/Hektar). Damit geraten traditionell arbeitende Bauern zunehmend in Bedrängnis, da sie bei Neuverpachtung nicht mit den Betreibern der Biogasanlagen konkurrieren können. (Frankf.Rundschau 22.02.2011)